



# Galt lange Zeit als ausgestorben: schieferfarbener Wellensittich

**Wellensittiche gibt es in verschiedensten Farbvariationen. Der Schieferfarbene geriet fast in Vergessenheit. Seine Zucht ist nicht einfach, doch er wird nun wieder auch in der Schweiz vermehrt gezüchtet – so auch von unserem Autor Tony Binggeli.**

Es ist gar nicht so einfach, die Geschichte des schieferfarbenen (Slate) Wellensittichs nachzuverfolgen. Es gibt nur wenige Hinweise, wann und wo diese Farbe erstmals aufgetreten ist. Bekannt ist, dass um das Jahr 1943 die ersten Schieferfarbenen dokumentiert wurden. Kurze Zeit vorher traten fast zeitgleich die dominant vererbenden Grauen in Australien auf. In England gab es zur gleichen Zeit rezessiv vererbende Graue, die aber wieder verschwanden, da sich der dominant Vererbende bei den Vogelliebhabern durchsetzte. Dann kam der dritte ähnliche Farbenschlag, der Slate, der geschlechtsgebunden rezessiv vererbt wird. Kurze Zeit nach seinem Auftreten war der Schiefer wieder verschwunden. Er galt lange Zeit als ausgestorben.

Erst im Jahre 1992 wurde, wohl eher durch Zufall, bei einem kleinen Züchter in Holland dieser Farbenschlag wieder entdeckt. Der englische Züchter Rogers kaufte diese Vögel und begann mit ihnen systematisch einen Zuchtstamm aufzubauen. Heute gibt es meines Wissens in England, Deutschland, Holland und auch Dänemark vereinzelte Züchter, die sich der Erhaltung dieser Varietät verschrieben haben. Vor nunmehr zwei Jahren erhielt ich durch einen Züchterfreund in Holland zwei hellblaue Männchen, die beide spalterbig in Slate sind. Von beiden Männchen habe ich Jungvögel erhalten und versuche nun meinerseits, einen kleinen Stamm schieferfarbener Wellensittiche in der Schweiz zu etablieren.

## Welche Farbvariationen kombinieren?

Der Slate kann mit allen Farb- und Zeichnungsvariationen kombiniert werden. Allerdings ist er ganz klar nur in einer Kombination mit Hell- oder Dunkelblau am besten als Normalgezeichneter oder Opalin erkennbar. Bei grünen Körperfarben ist der Schieferfaktor bestenfalls als kleiner, dumpfer Schimmer zu erahnen. Bei den Farbschlägen Violett und Mauve ist der Faktor kaum feststellbar und bei Grauen und Graugrünen verschwindet er gänzlich. Am ehesten ähneln die Slates in Hell- und Dunkelblau dem Mauve, sind aber durch weniger stumpfe Farben mit einem helleren Schimmer eindeutig von diesen zu unterscheiden.

Die Auseinanderhaltung der Grauen ist dagegen einfach. Der Schieferfarbene hat violette Wangenflecken. Der Graue hat aber auch graue Wangenflecken, und die beiden langen Schwanzfedern sind beim Grauen schwarz, beim Slate jedoch dunkelblau.

Damit die typische blau-graue Körperfarbe sichtbar wird, setzt dies eine Veränderung in der Feder voraus. Die Melanineinlagerung in den Federn bleibt unverändert und hat demnach keinen Einfluss auf die farbliche Veränderung beim Slate. Auch die Strukturzellen bleiben unverändert. Bei den meisten heute bekannten Farbveränderungen handelt es sich entweder um eine Veränderung der Psittacine, der Melanine oder es werden die Strukturzellen verändert. Alle diese Merkmale bleiben bei der Slate-Variation unverändert. Einzig das Keratin, dies ist der Stoff, aus dem die Feder gebildet wird, wird verändert. Während das Keratin bei allen anderen Farben eine milchige Beschaffenheit aufweist, erscheint diese Substanz beim Schiefer transparent. Dadurch wird die Wellenlänge des reflektierenden Lichts verändert, was dazu führt, dass die blauen Federn schieferfarben erscheinen. Diese Veränderung hat keinerlei Einfluss auf die Farbe der Augen, Beine und Füsse und auch nicht auf die Farbe des Schnabels oder der Krallen.

## Vom X- und Y-Chromosom

Die geschlechtsgebundene, rezessive Vererbungsart findet auf den Geschlechtschromosomen statt. Die Chromosomen des Chromosomenpaars, das für die Vergabe des Geschlechtes bei Wellensittichen verantwortlich ist, sind bei Männchen und Weibchen ungleich. Beim Männchen unterscheiden sich die beiden Chromosomen des Chromosomenpaares nicht voneinander. Das Chromosomenpaar des Männchens besteht aus zwei gleichen Chromosomen, den beiden X-Chromosomen.

Das Chromosomenpaar des Weibchens besteht dagegen aus einem Chromosom, das demjenigen des Männchens gleicht, und aus einem, das keine für diesen Erbvorgang relevante Erbinformation enthält. Das Chromosomenpaar des Weibchens besteht aus zwei ungleichen Chromosomen, dem X- und dem Y-Chromosom.

Ist beim Männchen ein Allel eines Chromosomenpaares verändert, ist keine farbliche Veränderung zu erkennen. Hierzu müssen beim Männchen beide Allele verändert sein. Das normale Allel ist



*Schieferfarbene Wellensittiche waren lange in Menschenobhut nicht mehr vorhanden.*



*Für eine erfolgreiche Zucht braucht es gute Brutboxen.*

beim Männchen dominant, und demnach das veränderte Allel rezessiv.

Beim Weibchen genügt es allerdings, wenn das Allel auf dem X-Chromosom verändert ist, um eine farbliche Veränderung des Erscheinungsbildes auszulösen. Dies deshalb, weil kein identisches Allel auf dem Y-Chromosom existiert. Männliche Vögel können also spalterbig sein, wenn bei ihnen nur ein Allel mutiert ist. Weibliche Vögel sind nie spalterbig.

*Tony Binggeli*

## Farbmusterbeschreibung gemäss World Budgerigar Organisation (WBO)

Rumpf, Brust, Seiten und Unterkörper stumpf schieferblau, klar und gleichmässig. Nasenhaut: blau bei Männchen, braun bei Weibchen. Die Augen sind schwarz mit weisser Iris. Der Wangenfleck ist tiefviolett, die Schwungfedern sind schwarz mit schmaler weisser Säumung. Die Schwanzfedern sind lang und tief dunkelblau und die Füsse und Beine blaugrau.

### Vererbungsbeispiel 1

Zuchtpaar: 1.0 Normal x 0.1 Slate  
Jungvögel: 50% 1.0 Normal/Slate  
50% 0.1 Normal

### Vererbungsbeispiel 2

Zuchtpaar: 1.0 Normal/Slate x 0.1 Normal  
Jungvögel: 25% 1.0 Normal  
25% 1.0 Normal/Slate  
25% 0.1 Normal  
25% 0.1 Slate

### Vererbungsbeispiel 3

Zuchtpaar: 1.0 Normal/Slate x 0.1 Slate  
Jungvögel: 25% 1.0 Slate  
25% 1.0 Normal/Slate  
25% 0.1 Normal  
25% 0.1 Slate

### Vererbungsbeispiel 4

Zuchtpaar: 1.0 Slate x 0.1 Normal  
Jungvögel: 50% 1.0 Normal/Slate  
50% 0.1 Slate

### Vererbungsbeispiel 5

Zuchtpaar: 1.0 Slate x 0.1 Slate  
Jungvögel: 50% 1.0 Slate  
50% 0.1 Slate

Bei den Prozent-Angaben der Jungtiere handelt es sich um theoretische Werte.

Bilder: Lars Lepperhoff